

Eine ganze Schulklasse spielt Melodica

Rektorin der Kastenschule will Kinder an Musikinstrumente heranzuführen / Städtische Musikschule hilft dabei

 Von unserer Mitarbeiterin
 Bianca Schmalz

Winnenden.
Der Kastenschule reicht der übliche einstündige Musikunterricht nicht aus. Sie möchte die Kinder aktiv an Musikinstrumente heranzuführen. Seit einem Dreivierteljahr hat sie zusätzlich Melodica-Unterricht in ihren Stundenplan aufgenommen. Sie kooperiert mit der Jugendmusikschule, die dafür die Lehrkraft stellt. Die Schüler und Schülerinnen sind mit Freude dabei.

Die Kinder der Eingangsklasse zwei sitzen unruhig vor ihren blauen Kästen mit Klaviertastatur und Schlauchmundstück. „Seid ihr bereit, Meloden?!“, ruft Rainer Wind, ihr Musiklehrer von der Jugendmusikschule. Und schon geht's los mit einem mitreißenden „Ist ein Mann in Brunn gefallen“, das die 21 Melodicaspierer lautstark in ihre Schläuche blasen und in die Tasten hauen.

Die Kooperation der Kastenschule mit der Jugendmusikschule soll die „Hemmschwelle der Kinder überwinden, ein Instrument zu erlernen“, sagt Eva Brückner, die Rektorin der Kastenschule. „Wir wollen die Schüler und Schülerinnen so früh wie möglich zur Musik hinführen.“ Der Melodica-Unterricht ist für alle Kinder der Eingangsklassen fest im Stundenplan verankert. Beide Eingangsklassen haben montags eine Musikstunde bei Rainer Wind und eine weitere bei Lehrern der Schule, um ihre Melodicakennnisse zu vertiefen, zu üben und zu wiederholen.

Den Kindern macht es großen Spaß, darin ist Eva Brückner sich mit Rainer Wind einig. Auch die Kinder antworten auf die Frage: „Gefällt es euch?“ mit einem einstimmigen „Ja“. Sie sind eifrig und ehrgeizig dabei, wenn Hörübungen gemacht werden oder es daran geht, ein neues Lied einzustudieren. Meistens können die Schüler und Schülerinnen die Stücke bereits nach weni-



Dank Schlauch und Mundstück lässt sich die Melodica spielen wie ein Keyboard.

Bild: Pavlović

gen Malen auswendig spielen. Als Steigerung versuchen sie dann mit geschlossenen Augen fehlerfrei zu musizieren. Das fördert die richtige Technik der Handhaltung, die identisch ist zu der auf einer Klaviertastatur.

Zu Stande kam das Melodicaprojekt auf Grund der neuen Möglichkeiten im Bildungsplan. „Es ist auf zwei Jahre ausgelegt“, sagt die Rektorin. Sie ist sich allerdings noch nicht sicher, wie es im nächsten Jahr fortgesetzt werden soll, da die älteren der Eingangsklassen in die dritte Klasse aufrücken und dafür frisch eingeschulte dazukommen, die noch gar nichts auf der Melodica spielen können.

Finanziert wird das Projekt von der Kastenschule und der Jugendmusikschule gemeinsam. Die Jugendmusikschule stellt

Rainer Wind als Fachkraft und die Kastenschule sorgt für Unterrichtsmaterialien und die Melodicas. Eltern, die keine eigene Melodica anschaffen möchten, wird dadurch die Möglichkeit gegeben, sich eine von der Schule zu leihen. Allerdings nur für die Zeit des Unterrichts. Ein kleiner Eigenbeitrag der Eltern von fünf Euro ist jedoch auch dann notwendig, für die Beschaffung von Mundstücken, denn diese werden aus hygienischen Gründen nicht verliehen. Doch die meisten Kinder haben mittlerweile eine eigene Melodica, so können sie auch zu Hause üben und den Eltern zeigen, was sie in der Schule gelernt haben.

Auch das heutige Geburtstagskind, Ann-Kathrin, hat eine eigene Melodica. Sie findet, dass der Melodica-Unterricht sie näher an Musikinstrumente herangebracht hat.

Nicht nur sie, sondern auch viele andere Kinder wollen danach noch ein weiteres Instrument lernen, wie Gitarre, Flöte oder Keyboard.

„Als Einstiegsinstrument ist die Melodica sehr gut“, meint Rainer Wind, „denn sie vermittelt sowohl Basics für das Klavier als auch für Blasinstrumente.“ Rainer Winds Unterricht ist sehr abwechslungsreich und er versteht es, die Kinder zu motivieren und in Fahrt zu bringen. Theoretische Grundlagen verpackt der Musiklehrer einfach in nette Geschichten, die den jungen Meloden zum Beispiel anhand einer Pizza anschaulich zeigen, dass vier Viertel eine Ganze sind. „Ihr wart heute richtig gut“, lobt Rainer Wind die Kinder dann nach einem erneuten „Ist ein Mann in Brunn gefallen“ am Ende der Stunde.

Nächster Schritt zum Naturschutzgebiet erfolgt

Bürger können sich die Pläne im Landratsamt anschauen und sich äußern / Verordnung soll dieses Jahr erlassen werden

Winnenden (gin).
Die Ausweisung eines Naturschutzgebiets muss wohl Weile haben. Gestern hat das Regierungspräsidium per Pressemitteilung angekündigt, was schon im August 2006 greifbar schien: Die Pläne werden „in nächster Zeit beim Landratsamt in Waiblingen ausgelegt“. Bürger können sich dann dazu äußern. Damit wird seit 1995 der dritte Schritt zur Ausweisung des Naturschutzgebiets „Oberes Zipfelbachtal“ getan. Das federführende Regierungspräsidium glaubt, die Verordnung dafür noch dieses Jahr erlassen zu können.

Eine Karte hat das Regierungspräsidium Stuttgart auch mitgeschickt, die wir unten stehend veröffentlichen. Daraus geht hervor, wie die Grenzen des künftigen Naturschutzgebiets verlaufen sollen. Überwiegend liegt es auf Winnender Hoheitsgebiet, erstreckt sich hinter Hanweiler zwischen dem Wald der Buocher Höhe und dem zu Breuningsweiler gehörenden Sonnenberg, bezieht eine Seitenklinge mit ein, Teile des Sonnenbergs und einen kleinen Zipfel Waiblinger Markung, den mit den Wasserfällen. 1995 haben die Arbeiten für die Ausweisung begonnen, mit der Erhebung von

Pflanzen- und Tierwelt sowie der möglichen Abgrenzung. Weil zum Schutz dieses Gebietes einige Verbote notwendig sind, wurden im Jahr 2004 die Träger öffentlicher Belange angehört. Im künftigen Naturschutzgebiet ist es beispielsweise nicht erlaubt, die Wege zu verlassen oder Hunde ohne Leine laufen zu lassen. 13 Anregungen wurden damals eingereicht. Einigen wurde stattgegeben. Zum Beispiel darf das Zeltlager der evangelischen Kirchengemeinde dort weiterhin stattfinden, obwohl Zelten eigentlich verboten ist. Außerdem wurde ein Reitweg in diesem zweiten Verfahrensschritt zugestanden.

Seltene Wicken und Fledermäuse

Nun, da der dritte Schritt auf dem Weg zum Naturschutzgebiet mit Verzögerung von fast zwei Jahren bevorsteht, begründet Regierungspräsident Dr. Udo Andriof nochmals, warum 41,6 Hektar Natur einen Sonderstatus bekommen sollen: „Das Gebiet weist besonders viele seltene und gefährdete Arten auf und beeindruckt durch sein schönes Landschaftsbild. Dieser hohe Wert sowohl für Tier- und Pflanzenwelt als auch für Erholungssuchende bedarf unseres besonderen Schutzes.“ Im Zipfelbachtal befinden sich Auenwälder, Schluchtwälder, Tümpel, Hochstaudenflure und Nasswiesen, magere Mähwiesen, Trockenmauern und Streuobstbestände.

Dort wachsen Pflanzen, von denen viele zu den seltenen und gefährdeten Arten der Roten Liste gehören. Zum Beispiel die Kasubische Wicke, die Gelbe Wicke, der Wiesen-Gelbstern sowie die Echte Mondraute. Der NABU kümmert sich mit ehrenamtlichen Mäh- und Rechenaktionen um den Erhalt des speziellen Lebensraums.

Auch ist das Obere Zipfelbachtal Jagdgebiet von Fledermäusen. Verschiedene Arten leben in den Auen und am Bach sowie im angrenzenden Mischwald und am Obstwie-

senhang.

Die offenen, mit Gebüsch durchsetzten Strukturen sind auch Lebensraum von Neuntöter, Mittelspecht, Grauammer, Wendehals und Schafstelze. In den nicht mehr genutzten Feuchtwiesen in der Aue sind zahlreiche Libellenarten beheimatet. Aber auch Amphibien und Reptilien wie die Gelbbauchunke, Erdkröte, Schlingnatter, Ringelnatter, Laub- und Grasfrosch und der Feuersalamander finden hier ideale Lebensbedingungen vor.



Rot umrandet ist das seit 1995 geplante Naturschutzgebiet Oberes Zipfelbachtal, gelb bedeutet Wald. Die zur Ausweisung erforderlichen Unterlagen liegen demnächst im Landratsamt öffentlich aus, Bürger können sich dazu äußern. Auf 41,6 Hektar erstreckt es sich zwischen Hanweiler und Breuningsweiler, zwischen Buocher Höhe und Sonnenberg. Dort tummeln sich unter anderem mehrere Fledermausarten und es wächst die höchst seltene Kassubische Wicke.

Wasserfall im Waiblinger Stadtwald an der Buocher Höhe – er liegt recht versteckt und soll noch dieses Jahr Teil des 41,6 Hektar großen Naturschutzgebiets Oberes Zipfelbachtal werden.
 Archibild: Pavlović



Schüler spielen „politisch korrektes Schneewittchen“

Winnenden.
 Ein „politisch korrektes Schneewittchen“ und eine Abwandlung der Geschichte vom Rattenfänger sind als Schülertheater zu sehen. Am Dienstag, 13., und Donnerstag, 15. März, lädt TAG, die Theater-AG am Georg-Büchner-Gymnasium, um 19 Uhr zu einem vergnüglichen Theaterabend in die Aula der Schule ein. Im ersten Stück „Die große Plage“, mit Anklängen an den „Rattenfänger“, erfahren die Zuschauer, welche unerwarteten Folgen die Abschaffung einer großen Plage für die Bürger der Stadt mit sich bringt. Nach der Pause folgt die Komödie „Das politisch korrekte Schneewittchen“.

Treffpunkt „E“ thematisiert Christen und Muslime

Winnenden.
 Der Treffpunkt „E“ der evangelischen Kirche findet am Samstag, 10. März, zu dem Thema „Das Verhältnis der Christen und Muslime zum Staat“ statt. Dr. Hanna Nouri Josua, Oberweissach, wird dazu sprechen. Alle Interessierten sind willkommen.

Frauentag: Altpeter spricht mit Leuten auf dem Markt

Winnenden.
 Anlässlich des Internationalen Frauentages am Donnerstag, 8. März, wird die Landtagsabgeordnete Katrin Altpeter ab 9 Uhr in der Winnender Fußgängerzone für Fragen interessierter Mitbürger und Mitbürgerinnen zur Verfügung stehen. Die Parlamentarierin freut sich auf das Gespräch mit der Winnender Bevölkerung.

GBG informiert Viertklässler bei einem Fest

Winnenden.
 Ein Unterstufenfest mit Informationsveranstaltung für Grundschüler findet am Mittwoch, 14. März, im Georg-Büchner-Gymnasium (GBG) statt. Von 15.30 bis 18 Uhr sind dazu Viertklässler und deren Eltern eingeladen. An diesem Nachmittag können sie sich an verschiedenen Spielen oder kleinen Projekten beteiligen und sich über Besonderheiten der Schule informieren, zum Beispiel über die Bildungsmöglichkeiten, außerunterrichtliche Veranstaltungen, die Fremdsprachenfolge. Zudem gibt's Kaffee, Kuchen sowie Erfrischungen.

Seniorenachmittag mit Despina Melliou

Winnenden.
 Die evangelische Kirche veranstaltet am Montag, 12. März, einen Seniorenachmittag. Zu Gast ist die griechische Unternehmerin Despina Melliou aus Stuttgart. Sie referiert über „Olivenöl und seine Bedeutung als Heil- und Nahrungsmittel wie auch als altes Kulturgut“. Der Seniorenachmittag beginnt um 14.30 Uhr im Albrecht-Bengel-Haus.

Evangelische Kirche feiert Kinderkirchentag

Winnenden.
 „Gott lädt uns ein“ - unter diesem Motto veranstaltet die evangelische Kirche am Samstag, 24. März, einen Kinderkirchentag. Los geht's um 9.30 Uhr im Paul-Schneider-Haus. Zuerst wird das Fest gemeinsam vorbereitet und dann mit einer Band gefeiert. Das Ende ist gegen 13 Uhr. Kinder zwischen sieben und elf Jahren können im Pfarramt unter ☎ 17 80 20 angemeldet werden. Der Unkostenbeitrag beträgt drei Euro.

Albverein-Senioren wandern in Ödernhardt

Winnenden.
 Zur Wanderung nach Ödernhardt ins Schützenhaus trifft sich die Seniorengruppe des Schwäbischen Albvereins am Donnerstag, 8. März, um 14 Uhr beim Rathaus in der Wallstraße zur Fahrt. Weitwanderer wandern ab Breuningsweiler zum großen Rossberg, in den Wald oberhalb Lehnenberg, Spechtshof, Geißwand, Steinach ins Schützenhaus. Kurzwanderer fahren mit dem Bus nach Lehnenberg, wandern durch den Spechtshof, Steinach zum Schützenhaus. Die Heimfahrt erfolgt um 18 Uhr.

Früh Auf nimmt Forellenbestellungen an

Winnenden.
 Der Angelverein Früh Auf wird am Donnerstag, 5. April, frisch geräucherter Forellen auf dem Wochenmarkt verkaufen. Der Stand befindet sich am Gründonnerstag vor dem Marktbrunnen und ist von 8 bis 11.30 Uhr besetzt. Vorbestellungen nimmt Andreas Irmscher unter der Telefonnummer 69 03 15 werktags von 9 bis 19 Uhr entgegen. Letzter Bestelltag ist der 24. März.